



## „Verdammt ungemütliche Welt“

Für Klimaforscher Ottmar Edenhofer greift das Kyoto-Protokoll zu kurz

**Focus:** Vergangenen Mittwoch trat das Kyoto-Protokoll in Kraft. Schützt es gegen die globale Erwärmung?

**Edenhofer:** Die dort vereinbarte Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 5,2 Prozent ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Da weder China noch die USA teilnehmen, ist die Auswirkung auf die globale Mitteltemperatur vernachlässigbar.

**Focus:** Was müsste passieren?

**Edenhofer:** Um die Erwärmung auf zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, dürfen spätestens 2020 die Emissionen nicht weiter zunehmen. Und bis 2100 müssen sie auf null zurückgehen. Das Kyoto-Protokoll hält allerdings mit dem Emissionshandel ein Instrument bereit, um das kostengünstig zu erreichen.



**Skeptiker:** Ottmar Edenhofer, 44, ist Ökonom am Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung

**Focus:** Der Umbau des Welt-Energie-Systems dürfte dennoch teuer werden.

**Edenhofer:** Setzen wir vorhandene Techniken klug ein, kostet er etwa ein Prozent des weltweiten Sozialprodukts – ein Bruchteil der zu erwartenden Schäden, wenn wir nichts tun. Denn dann

sagen die Szenarien eine Erwärmung von bis zu fünf Grad voraus. Als Folge dürften Extremwetterlagen wie Fluten, Stürme und Dürren viel häufiger auftreten – mit gravierenden Konsequenzen.

**Focus:** Diskutiert werden sogar bis zu elf Grad mehr. Ist das realistisch?

**Edenhofer:** Man sollte sich vor Übertreibungen hüten, um glaubwürdig zu bleiben. Die Welt kann auch mit zwei oder drei Grad mehr verdammt ungemütlich werden.